

## **Niederschrift**

**über die Sitzung am Montag, 01.03.2021,  
im Kreishaus Borken, Großer Sitzungssaal (Raum 2180)**

Beginn: 17:00 Uhr  
Ende: 19:00 Uhr

### **Anwesend:**

#### **Vorsitz:**

Annette Demes                      Ahaus

#### **Mitglieder:**

Berta Hendriks	Heiden	
Guido Kallaus	Gescher	per Zoom-Schaltung
Sandra Lentfort	Vreden	
Daniel Leuders	Vreden	
Helmut Möllenkotte	Schöppingen	
Petra Nagel	Raesfeld	
Ulrike Nitsch	Vreden	
Stephanie Pohl	Gescher	
Gerti Tanjsek	Bocholt	Vertretung für Frau Nadine Heselhaus
Christel Wegmann	Rhede	

#### **Vertreter/innen der Verwaltung:**

Irmgard Paßerschroer  
Heike Tegeler

#### **Gäste:**

Sonja Schaten	BBS Ahaus	per Zoom-Schaltung
Silke Hempen	Leiterin des Frauenhauses in Bocholt	per Zoom-Schaltung

#### **Erledigung der Tagesordnung:**

Frau Demes eröffnet die Sitzung und begrüßt die Erschienenen. Sie stellt fest, dass ordnungsgemäß geladen wurde.

Einwendungen gegen die Tagesordnung sowie die Niederschrift der letzten Sitzung werden nicht erhoben.

## **A. Öffentlicher Teil**

### **Punkt 1: Wahl der/des neuen Vorsitzenden und der Stellvertreterin/des Stellvertreters**

---

Als Altersvorsitzende bittet Frau Wegmann um Vorschläge zur Wahl des/der Vorsitzenden.

Vorgeschlagen werden Frau Demes als Vorsitzende und Frau Nitsch als stellvertretende Vorsitzende.

Auf Frage von Frau Wegmann wird kein Antrag auf geheime Wahl gestellt. Somit lässt sie offen über den Wahlvorschlag abstimmen.

Wahl: einstimmig

Als Vorsitzende wird gewählt:  
Frau Annette Demes

Als stellvertretende Vorsitzende wird gewählt:  
Frau Ulrike Nitsch

Frau Demes und Frau Nitsch nehmen die Wahl an und bedanken sich für das ihnen entgegengebrachte Vertrauen.

Frau Demes übernimmt die Sitzungsleitung.

### **Punkt 2: Bestellung der Schriftführerin**

---

Irmgard Paßerschroer wird einstimmig zur Schriftführerin des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann bestellt.

### **Punkt 3: Verpflichtung der sachkundigen Bürgerinnen und Bürger**

---

Frau Demes verpflichtet die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger durch das Nachsprechen folgender Formel:

„Ich verpflichte mich, dass ich meine Aufgaben nach bestem Wissen und Können wahrnehmen, das Grundgesetz, die Verfassung des Landes und die Gesetze beachten und meine Pflichten zum Wohle des Kreises erfüllen werde. (So wahr mir Gott helfe.)“

Folgende Anwesende werden verpflichtet:

Frau Berta Hendriks

Herr Guido Kallaus (per Zoom-Schaltung)

**Punkt 4: Berufliche Förderung von Frauen**  
**- Bericht über die durchgeführten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2020**  
**- Geplante Maßnahmen im Haushaltsjahr 2021**  
**Referentinnen: Irmgard Paßerschroer, Gleichstellungsbeauftragte**  
**Sonja Schaten, Berufsbildungsstätte Ahaus (BBS)**  
**(per Zoom-Schaltung)**

---

Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der anwesenden Mitglieder berichtet Frau Paßerschroer über die durchgeführten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2020 und die geplanten Maßnahmen im Haushaltsjahr 2021.

Das Budget der Gleichstellungsbeauftragten des Kreises Borken sei im Budget 11 – Querschnittsfunktionen/Zentrale Dienste - angesiedelt:

3.000	Euro	für Veranstaltungen der Gleichstellungsbeauftragten,
15.000	Euro	für Transferleistungen für Frauenprojekte und
11.000	Euro	für die Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten.

In einem kurzen Rückblick erläutert Frau Paßerschroer, dass im Zuge der Schließung der Regionalstelle Frau und Wirtschaft in Gronau Ende 2006 der Kreistag beschlossen habe, die bis dahin für die Arbeit der Regionalstelle jährlich zur Verfügung gestellten Kreismittel auch weiterhin für die berufliche Gleichstellung von Frauen einzusetzen. Im Zuge der Haushaltskonsolidierung im Jahr 2010 seien die Mittel zwar geringfügig gekürzt worden, doch stünden seitdem im Bereich der Gleichstellung die eben erwähnten 26.000 Euro jährlich zur Verfügung.

Der Betrag in Höhe von 15.000 Euro für Transferleistungen sei seit diesem Zeitpunkt jährlich an die BBS Ahaus für Projekte im Bereich der beruflichen Förderung von Frauen geflossen. Die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte seien im regelmäßigen Austausch mit der Gleichstellungsbeauftragten und mit Unterstützung bzw. Zustimmung des Arbeitskreises Gleichstellung festgelegt worden.

Zur Veranstaltungsreihe „Frau und Beruf“ der kommunalen Gleichstellungsbeauftragten im Kreis Borken verweist Frau Paßerschroer auf das ausgelegte aktuelle Programmheft. Die Veranstaltungsreihe zielt darauf ab, wohnortnahe Veranstaltungen für Frauen im Bereich der beruflichen Bildung anzubieten. In diesem Jahr würden fünfzehn unterschiedliche Themen mit ca. achtzig über das Jahr verteilten Einzelveranstaltungen in den Städten und Gemeinden des Kreises angeboten. Mittlerweile arbeite das Netzwerk der Gleichstellungsbeauftragten mit vielen Kooperationspartnerinnen und -partnern zusammen, z.B. mit der BBS, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft (WFG) für den Kreis Borken und der Agentur für Arbeit in Coesfeld. Außerdem verfüge das Netzwerk inzwischen über eine lange Liste mit qualifizierten Referentinnen und Referenten. Im vergangenen Jahr hätten ab Mitte März aufgrund der Corona-Pandemie keine Präsenz-Seminare mehr durchgeführt werden können. Deshalb sei der Entschluss gefasst worden, einige Seminare online anzubieten. Aufgrund der überaus positiven Resonanz auf die digitalen Angebote werde diese Variante auch künftig in das Programm integriert. Nach den Osterferien sei geplant, wieder Präsenzveranstaltungen in den Städten und Gemeinden durchzuführen. Sofern die Corona-Lage Veranstaltungen vor Ort nicht erlaube, werde wieder verstärkt auf die digitale Angebotsform zurückgegriffen.

**Frau Schaten**, BBS Ahaus, stellt sich per Zoom-Schaltung den Anwesenden vor und berichtet anhand einer Power-Point-Präsentation über die Verwendung der Kreismittel im Haushaltsjahr 2020 und die Planungen für das Jahr 2021 (Anlage 1 zu TOP 4).

**Herr Leuders** möchte wissen, welche Konsequenzen die Corona-bedingte Reduzierung bzw. Aussetzung der Beratungsangebote insbesondere für Flüchtlingsfrauen habe. Er befürchte, dass hierdurch viele Kontakte zu dieser speziellen Zielgruppe verloren gingen bzw. verloren gegangen seien.

**Frau Schaten** antwortet, die Anzahl der Beratungen sei in der Pandemiezeit zwar allgemein zurückgegangen, doch verloren gegangen seien die Kontakte zu den Frauen bei weitem nicht. Zurzeit werde erfolgreich daran gearbeitet, die Kontakte wieder zu intensivieren. Die Coronazeit sei unter anderem dazu genutzt worden, eine neue Internetseite aufzubauen, die am 08.03.2021, passend zum Internationalen Frauentag, freigeschaltet werde. Die Internet-Adresse laute: [www.netzwerk-frau-und-beruf-westmünsterland.de](http://www.netzwerk-frau-und-beruf-westmünsterland.de).

**Herr Leuders** erfragt, wie hoch die Anzahl der Beratungen von Frauen mit Migrationshintergrund sei.

**Frau Schaten** berichtet, die Angebote würden zu 50 % von Frauen mit Migrationshintergrund genutzt. Es gebe sowohl offene als auch niederschwellige Angebote. Allerdings würden keine Stammdaten erhoben.

**Frau Tanjsek** fragt nach, ob die BBS ein Augenmerk auf Frauen in Midi- bzw. Mini-Jobs habe. Ziel müsse es doch sein, Frauen aus der geringfügigen Beschäftigung in sozialversicherungspflichtige Beschäftigungen zu führen. Dies sei insbesondere mit Blick auf die Altersabsicherung absolut notwendig.

**Frau Schaten** teilt mit, dass hierzu bereits Überlegungen angestellt würden. Eine Beratungsstelle „Arbeit“ solle eingerichtet werden. Gerade in der Pandemie fielen die prekären und oftmals schwierigen Arbeitsverhältnisse der geringfügig Beschäftigten richtig ins Gewicht. Oftmals gebe es für diese Personen keine Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall oder die gesetzlich festgelegten Urlaubsansprüche.

**Frau Demes** bedankt sich bei Frau Schaten für die geleistete Arbeit und das große Engagement in diesem wichtigen Tätigkeitsfeld.

---

**Punkt 5: Bericht über die Arbeit des Frauenhauses in Bocholt - mit besonderem Blick auf den Einfluss der Corona-Pandemie**  
**Referentin: Silke Hempen, Frauenhausleiterin (per Zoom-Schaltung)**

---

**Frau Hempen**, Leiterin des Frauenhauses, stellt sich den Anwesenden vor und erläutert in ihrem Vortrag die Ziele, Arbeitsweise und Schwerpunkte des Frauenhauses Bocholt. Im nächsten Jahr habe das Frauenhaus einen besonderen Anlass zum Feiern. Es bestehe dann seit 40 Jahren.

Im Frauenhaus gebe es acht Zimmer mit unterschiedlicher Größe und Ausstattung, leider teilweise mit einem Gemeinschaftsbad. Bei Bedarf könne die Bettenzahl in den größeren Zimmern durch Zustellbetten/Kinderbetten erhöht werden.

Dem Frauenhaus in Bocholt stünden vier volle Personalstellen zur Verfügung. Dies seien zwei Stellen für Sozialarbeiterinnen, eine Stelle für eine Erzieherin und eine Stelle für Hauswirtschaftstätigkeiten/Verwaltung. In das Frauenhaus könne jede Frau (mit ihren Kindern) kommen, die das 18. Lebensjahr vollendet habe. Das Alter der Frauen liege überwiegend zwischen 25 und 45 Jahren. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen stehe rund um die Uhr zur Verfügung und hole die Frauen z.B. von Polizeidienststellen oder anderen Orten ab. Hier sei anzumerken, dass bei den Ehrenamtlichen das Durchschnittsalter stetig steige und dringend neue, jüngere ehrenamtliche Helfer und Helferinnen benötigt würden. Dies gelte insbesondere auch für den Freizeitbereich, in dem es vor allem im kreativen Bereich Unterstützungsbedarf gebe.

Frauen, denen es gelungen sei, den Teufelskreis häuslicher Gewalt zu durchbrechen und Zuflucht im Frauenhaus zu finden, verblieben dort zwischen wenigen Tagen und einigen Monaten. Eine festgelegte Höchstgrenze gebe es nicht. Frauen, die ein paar Tage blieben, gingen in der Regel – trotz häufig schwerer Traumatisierung - in die häusliche Gemeinschaft zurück. Frauen, die mehrere Monate in der Einrichtung lebten, seien danach in der Regel so gefestigt, dass sie eine eigene Wohnung beziehen könnten. Der derzeitige Wohnungsmarkt und die begrenzten finanziellen Möglichkeiten der Frauen machten es ihnen aber nicht gerade leicht, geeignete und bezahlbare Wohnungen zu finden.

Der Aufenthalt der Frauen und Kinder im Frauenhaus werde vom Sozialamt bzw. Jobcenter der Heimatorte der Frauen finanziert. Die Mitarbeiterinnen des Frauenhauses unterstützten die Frauen bei der Antragstellung. Weiterhin würden Hilfestellungen bei der ärztlichen Versorgung, Beschaffung von Kleidung (Kleiderkammer), sämtlichen zu stellenden Anträgen (Arbeitslosengeld II, Kindergeld etc.) gewährt. Es gebe auch intensive Beratungsgespräche, bevor das Haus verlassen werde. Wenn die Frauen es wünschten, würden sie auch zu Terminen (z.B. Jugendamt, Gericht, Scheidung) eine Begleitung gestellt bekommen.

**Frau Lentfort** und **Herr Leuders** möchten wissen, wie die sprachlichen Barrieren bei Frauen mit Migrationshintergrund überbrückt würden.

**Frau Hempen** erläutert, dass auf Dolmetscherinnen und Dolmetscher zurückgegriffen werden könne. Ferner würden Schautafeln und Piktogramme sowie Google-Übersetzer genutzt.

**Frau Lentfort** empfiehlt das Buch: „Zeig es, sag es! Bildwörterbuch mit 2600 Begriffen“ .Sie weist in diesem Kontext auf den Link: [www.metacom-symbole.de](http://www.metacom-symbole.de) hin.

**Frau Demes** gibt zu bedenken, dass bei acht Zimmern, von denen in der Pandemie nur fünf genutzt werden dürften, diese Zimmer bestimmt sehr schnell belegt seien. Sie fragt, was geschehe, wenn eine dringende Unterbringung erforderlich sei.

**Frau Hempen** antwortet, es gebe eine virtuelle Karte aller Frauenhäuser in NRW. Die Belegung der Frauenhäuser sei anhand eines Ampelsystems zu erkennen.

**Frau Tanjsek** fragt, ob in der Coronazeit mehr Frauen Schutz in den Frauenhäusern gesucht hätten.

**Frau Hempen** erklärt, Expertinnen und Experten gingen davon aus, dass die Pandemie zwar zu einer deutlichen Steigerung der Fallzahlen häuslicher Gewalt geführt habe, die Frauen aber während des Lockdowns keine bzw. deutliche geringere Möglichkeiten gehabt hätten, der häuslichen Isolation unbemerkt zu entkommen und sich Hilfe zu holen. Deshalb sei vermutlich auch die Nachfrage nach Frauenhausplätzen während des Lockdowns landesweit zurückgegangen.

**Herr Leuders** fragt nach einer Statistik, die aufzeige, welche Personen bzw. Institutionen die Frauen und Kinder an das Frauenhaus weiterleiten würden.

**Frau Hempen** führt aus, eine Statistik für das Jahr 2020 müsse noch erstellt werden. Überwiegend würden die Frauen von der Polizei und anderen Beratungsstellen vermittelt. Einige Frauen kämen auch aus eigener Motivation zum Frauenhaus, eher selten sei z.B. das Jugendamt involviert.

**Herr Leuders** legt dar, seiner Meinung nach würden die Behörden, insbesondere die Jugendämter, zu vorsichtig agieren. Durch Wegfall der Sprechstunden bzw. durch die Reduzierung von Außendiensten könne der Kontakt zu den Familien und Kindern nicht in ausreichendem Maß aufrechterhalten werden. Wahrscheinlich gebe es eine sehr hohe Dunkelziffer und große Notsituationen in diesem Bereich.

**Frau Wegmann** entgegnet, dies sei ein Thema, das im den Bereich der Jugendhilfe diskutiert werde und der Jugendhilfeausschuss hier das zuständige Gremium sei.

**Frau Hempen** wendet sich an die Anwesenden mit der Bitte, die Situation der Frauenhäuser sowie deren Finanzierung mit in die politische Gremienarbeit zu nehmen. Die wichtigste Forderung sei, die Finanzierung der Frauenhausaufenthalte - unabhängig vom finanziellen Status oder Aufenthaltsstatus - sicher zu stellen und jeder Frau in Deutschland Schutz vor Übergriffen und häuslicher Gewalt zu gewähren. Auch die Schaffung von sozialem Wohnungsbau müsse deutlich vorangetrieben werden.

**Frau Demes** schließt die Diskussionen und bedankt sich bei den Anwesenden für die angeregte Diskussion. Sie bedankt sich bei Frau Hempen für ihr Engagement in diesem schwierigen Arbeitsfeld und die interessanten und umfassenden Ausführungen zur Situation des Frauenhauses.

#### **Punkt 6: Festlegung der Sitzungstermine für das Jahr 2021**

---

Die nächsten Sitzungen des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann finden statt am

**Montag, 14.06.2021, 17.00 Uhr,  
Raum 2180 – Großer Sitzungsaal**

**Montag, 06.09.2021, 17.00 Uhr,  
Raum 2181 – Kreisausschusssaal**

**Dienstag, 30.11.2021, 17.00 Uhr,  
Raum 2181 – Kreisausschusssaal.**

#### **Punkt 7: Verschiedenes**

---

##### **Punkt 7.1: Jubiläum 20 Jahre Runder Tisch GewAlternativen im Jahr 2021**

---

Das 20-jährige Bestehen des Runden Tisches GewAlternativen solle mit besonderen Veranstaltungen gewürdigt werden, berichtet Frau Paßerschroer. Da Präsenzveranstaltungen im größeren Format wahrscheinlich nicht durchgeführt werden könnten, seien Online-Vorträge zu verschiedenen Themen, wie z.B. Istanbul-Konvention, Stalking, Frühes Trauma – späte Folgen, Gewaltfreie Kommunikation und Corona und häusliche Gewalt, geplant. Außerdem würden voraussichtlich zwei Ausstellungen stattfinden: Zum einen die "Rote-Bank-Aktion", die in den Kommunen des Kreises auf das Thema Gewalt gegen Frauen aufmerksam machen solle, und zum anderen die Wander-Ausstellung „Was ich anhatte“, die gegen den Mythos von der Schuld der Opfer bei sexualisierter Gewalt angehe.

Sie werde in nächster Zeit den Anwesenden weitere Informationen zukommen lassen und lade schon jetzt herzlich zur Teilnahme an den Veranstaltungen ein.

---

**Punkt 7.2: Internationaler Frauentag am 08.03.2021**

---

Frau Paßerschroer weist auf den Internationaler Frauentag am 08.03.2021 hin. Die traditionelle Veranstaltung für die Frauen der Kreisverwaltung werde in diesem Jahr in einem anderen Rahmen stattfinden.

Da eine Präsenzveranstaltung im Großen Sitzungssaal nicht möglich sei, lade sie – gemeinsam mit den Gleichstellungsbeauftragten der Stadtverwaltung Borken und der Kreispolizeibehörde Borken - zu einem Online-Vortrag ein.

Hierfür habe sie erneut die bekannte Autorin und Trainerin Nicole Staudinger gewinnen können. Bereits beim Frauentag 2017 sei es Frau Staudinger gelungen, die Teilnehmerinnen durch ihre erfrischende, einfühlsame und humorvolle Art zu begeistern.

---

**Punkt 7.3: Equal Pay Day am 10.03.2021**

---

Frau Paßerschroer weist auf die Bedeutung des Equal Pay Days am 10.03.2021 hin. Dieser Tag markiere symbolisch den Tag, bis zu dem Frauen in Deutschland im Gehaltsvergleich zu den Männern umsonst arbeiteten. Der diesjährige Equal Pay Day am 10. März rücke den Wert und die Wertschätzung der Arbeit in den Mittelpunkt.

Die deutsche Lohnlücke betrage aktuell 19 Prozent. Deutlich sei aber, dass sich etwas bewege und viele Menschen schon jetzt einen Beitrag zu einer gleichberechtigteren Gesellschaft leisteten. Um diese positiven Beispiele in den Mittelpunkt zu rücken und noch mehr Mitstreitende für faire Bezahlung zu gewinnen, laute das Motto der EPD-Kampagne 2021:

„Game Changer – Mach dich stark für equal pay!“

Game Changer seien mutige, kreative, moderne Macherinnen und Macher. Sie seien Menschen, die aktiv und innovativ seien und mit neuen Ideen das "Spiel" und damit unsere Gesellschaft zum Positiven veränderten. Die EPD-Kampagne 2021 stärke Vorbilder aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Wissenschaft, Sport und Medien, Frauen und Männer. Diese Vorbilder quer durch die Gesellschaft, Prominente und nicht Prominente, Menschen mit unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe, sexueller Ausrichtung, mit und ohne Handicap, aus verschiedenen sozialen Schichten zeigten durch die Kampagne, wie die Lohnlücke geschlossen werden könne. Denn equal pay sei kein "Frauenthema", sondern eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Frau Paßerschroer bittet die Vorsitzende und die stellvertretende Vorsitzende des Arbeitskreises für die Gleichstellung von Frau und Mann, sich mit einem Statement an dieser Aktion zu beteiligen. Die Statements würden dann – neben weiteren Statements von Beschäftigten der Kreisverwaltung – am 10.03. auf der Facebook-Seite des Kreises Borken erscheinen.

Frau Demes und Frau Nitsch sagen ihre Beteiligung an der Game Changer-Aktion zu.

**Punkt 7.4: Themensammlung für die nächsten Sitzungen**

---

Folgende Themen werden vorgeschlagen:

Vereinbarkeit von Familie und Beruf im SGB II – Referentin: Stefanie Vornholt - Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Kreisverwaltung Borken

Istanbul-Konvention

Gleichstellung im Hinblick auf diverse Geschlechter

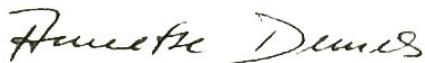
Runder Tisch Gew/Alternativen – Arbeitsgruppen/Schwerpunkte

Situation im Bereich der Tagesbetreuung/Tagespflege – auch im Hinblick auf den Einfluss der Corona-Pandemie

Paritätsgipfel NRW – juristische Sichtweise

Gleichstellung im Hinblick auf Personen mit Einschränkungen

Vorsitzende Demes schließt die Sitzung.



---

Annette Demes  
(Vorsitzende)

gez.

---

Irmgard Paßerschroer  
(Schriftführerin)